

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Ramona Storm

Abg. Carolina Trautner

Abg. Laura Weber

Abg. Thomas Zöllner

Abg. Anna Rasehorn

**Zweiter Vizepräsident Alexander Hold:** Ich rufe nun den **Tagesordnungspunkt 9** auf:

**Antrag der Abgeordneten Roland Magerl, Andreas Winhart, Matthias Vogler u. a. und Fraktion (AfD)**

**Aufklärung und Prävention von Gewalt im Kreißaal (Drs. 19/2564)**

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt 29 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. – Die erste Rednerin ist die Abgeordnete Ramona Storm für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

**Ramona Storm (AfD):** Wertes Präsidium, meine Damen und Herren! Eine Geburt ist schmerzhaft. Das ist allgemein bekannt. Trotzdem ist sie für Frauen eine der intensivsten und glücklichsten Erlebnisse ihres Lebens. Zur Wahrheit gehört aber auch: Viele Frauen fühlen sich im Kreißaal alles andere als gut aufgehoben und bleiben nach der Entbindung mit einem Trauma zurück. Laut Schätzung von Human Rights Watch erleben 40 bis 50 % aller Frauen während der Geburt psychische oder körperliche Gewalt. Auch die Weltgesundheitsorganisation bestätigt, dass viele werdende Mütter während der Entbindung respektlos behandelt werden. Beleidigungen, Bedrohungen und Gewalterfahrungen während der sensiblen Phase der Geburt können zu erheblichen psychischen Störungen, zu Depressionen und zu einer gestörten Mutter-Kind-Bindung führen.

Laut einer Studie geben fast 80 % aller Mütter kurz nach der Geburt an, dass sie diese als traumatisch erlebt hätten. Das ist eine Tatsache, die aus naheliegenden Gründen tabuisiert wird und an der Öffentlichkeit weitgehend vorbeigeht; denn Mütter, die die Geburt ihres Kindes offen als den schlimmsten Tag ihres Lebens bezeichnen, ernten kein Verständnis, sondern Ablehnung und manchmal sogar Verachtung. Geburten sind nun einmal schmerzhaft. Da sollen sich die Frauen nicht so anstellen. Diese Geis-

teshaltung führt dann zu Aussagen von Müttern wie: Mein Kind wurde mir herausgerissen. – Oder: Ich lag nach der Entbindung stundenlang herum, bis ich weiterbehandelt wurde. – Solche Sätze sollten wir von Müttern nicht hören müssen. Natürlich möchte ich betonen, dass traumatische Erlebnisse im Kreißaal nicht die Norm sind; aber es sind zu viele, um als Einzelfall durchzugehen. Selbstverständlich richten sich die Vorwürfe nicht gegen alle Ärzte und Pflegekräfte, und ebenso selbstverständlich steckt nur in den seltensten Fällen eines unangemessenen Umgangs mit Gebärenden Bösartigkeit dahinter, sondern vielfach Zeitmangel.

Zeitmangel steht aber für Personalmangel, und der ist nur bedingt auf den allgemeinen Fachkräftemangel, sondern auch darauf zurückzuführen, dass Kliniken zunehmend als Wirtschaftsunternehmen geführt werden, die gewinnorientiert arbeiten müssen. Deswegen schließen immer mehr Geburtskliniken und Abteilungen, besonders auf dem Land. Seit 1991 ist die Zahl der Kreißsäle in Deutschland um 40 % gesunken. Hebammen, die freiberuflich tätig waren, geben ihren Beruf auf, weil sie sich die hohe Versicherungsprämie nicht mehr leisten können. In bestehenden Kliniken wird der Rotstift als Erstes beim Personal angesetzt. Immer weniger Mitarbeiter müssen immer mehr Menschen versorgen.

Hier muss ein Umdenken stattfinden: Im Gesundheitswesen müssen die Menschen, nicht die Gewinnmaximierung im Mittelpunkt stehen. Deshalb möchten wir nicht nur für einen rücksichtsvolleren Umgang mit werdenden Müttern sensibilisieren, sondern auch konkrete Maßnahmen anregen. Speziell Ärzte und Pflegekräfte müssen hier besser geschult werden, besser noch: Der Umgang mit Gebärenden sollte stärker in der Ausbildung verankert werden. Dazu gehört auch, dass schwangere Frauen umfassend informiert und aktiv in die Entscheidungsprozesse während der Geburt einbezogen werden; denn Gewalt, egal welcher Art, hat im Gesundheitswesen keinen Platz.

Dennoch soll nicht unerwähnt bleiben, dass die überwiegende Mehrheit der Ärzte und Pflegekräfte oft unter erschwerten Bedingungen eine gute und verantwortungsvolle Ar-

beit leistet und oft selbst Opfer der Verhältnisse ist; aber die Erfahrungen vieler Frauen im Kreißsaal sind eben nicht von der Hand zu weisen.

(Beifall bei der AfD)

**Zweiter Vizepräsident Alexander Hold:** Vielen Dank. – Nächste Rednerin ist die Kollegin Carolina Trautner von der CSU-Fraktion. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

**Carolina Trautner (CSU):** Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ein Kind auf die Welt zu bringen, ist im Leben einer Frau etwas ganz Besonderes. Natürlich ist so eine Geburt anstrengend und auch schmerzhaft, und natürlich ist das eine emotionale Ausnahmesituation. Eine Frau darf in dieser Ausnahmesituation weder verbal angegangen werden noch ungefragt oder gegen ihren Willen Interventionen ausgesetzt sein. Das alles darf natürlich nicht stattfinden.

Beste Garant dafür, dass so etwas nicht passiert, ist unser gut ausgebildetes Fachpersonal: Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte und vor allem unsere Hebammen. Unsere Hebammen sind hervorragend ausgebildet und sehr gut geschult, auch für traumatische Situationen. Diese Lanze für die Hebammen möchte ich gerne brechen. Es ist wirklich wichtig, dass eine Hebamme als Vertrauensperson bei der Geburt dabei ist. Gerade unsere Hebammen haben es in ihrer DNA, eine Frau bestmöglich während der Geburt zu begleiten und zu unterstützen.

Natürlich will ich nicht behaupten, dass so etwas nicht stattgefunden hat; aber ich kann die Behauptung nicht nachvollziehen, dass es im Kreißsaal alltäglich zu Gewaltsituationen kommt. Damit so etwas nicht passiert, was in Stresssituationen passieren kann, könnten wir uns natürlich anschauen, was der Deutsche Hebammenverband an besseren Rahmenbedingungen fordert, um die Hebammen hier nochmals besser zu unterstützen. Das ist etwas, das wir uns alle gemeinsam vornehmen können.

Ansonsten möchte ich sagen: Es gab noch nie eine Zeit, in der man sich so gut auf eine Geburt vorbereiten konnte wie heute.

(Beifall bei der CSU und den GRÜNEN)

Es ist überall möglich nachzuschauen: Ich darf einfach einmal die Seite "Schwanger in Bayern" nennen. Da kann man sich damit beschäftigen, wenn man Angst vor der Geburt hat, kann Geburtsvorbereitungskurse belegen, Beratungen in Anspruch nehmen, im Vorfeld mit der Hebamme sprechen und sich seine Begleitperson heraussuchen, damit man einen Vertrauensschutz mit im Kreißsaal hat, einen Stabilitätsanker in so einer herausfordernden Situation. Insofern glaube ich: Die Möglichkeiten, sich gut auf eine Geburt vorzubereiten, sind heutzutage sehr gut. Deswegen sehen wir keine Möglichkeit, diesem Antrag zuzustimmen.

(Beifall bei der CSU)

**Zweiter Vizepräsident Alexander Hold:** Herzlichen Dank, Frau Kollegin. – Nächste Rednerin ist die Kollegin Laura Weber für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Bitte, Sie haben das Wort.

**Laura Weber (GRÜNE):** Verehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Eines ist, glaube ich, klar – das wollen wir hier betonen, und dafür gibt es auch, gerade im Bund, viele Initiativen, und auch im Landtag haben wir deswegen einen Antrag in den Gesundheitsausschuss eingebracht –: Es gibt das Problem der Gewalt in Kreißsälen oder der Gewalterfahrung bei Geburten. Das kommt vor. Jeder Fall ist einer zu viel.

Allerdings sind der Ton, der in diesem Antrag – auch, wenn es jetzt hier bei der Vorstellung alles ein bisschen heruntergewiegelt wird – an den Tag gelegt wird,

(Zustimmung bei den GRÜNEN)

und der Generalverdacht, unter den das Fachpersonal, die Hebammen, die Ärztinnen und Ärzte, im Antrag gestellt wird, unglaublich. Das will ich hier aufs Schärfste zurückweisen.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Ihr Antrag ist Angstmacherei. Er schürt die Angst und suggeriert, dass Frauen befürchten müssen, Gewalt zu erfahren, wenn sie in den Kreißsaal kommen. Alle Frauen – auch ich als zweifache Mutter –, aber auch viele Väter, die bei der Geburt dabei sind, wissen, wie wichtig die Ärzte und die Hebammen sind und was für eine tolle Erfahrung man da durch die hervorragende Unterstützung im Kreißsaal macht. Vielen Dank dafür!

(Beifall bei den GRÜNEN, der CSU, den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Die betreffenden Personen tun ihr Bestes, um den Müttern die Geburt zu erleichtern. Das ist definitiv so.

Wir GRÜNEN stehen mit unserem Antrag für etwas ganz anderes. Wir stehen nicht für Angstmacherei, sondern für Sensibilisierung. Wir stehen nicht für Hetzerei, sondern für Kommunikation und Information. Darauf setzen wir GRÜNEN; denn dadurch können Mütter und Väter eine selbstbestimmte, verantwortungsbewusste und selbstverantwortliche Geburt erfahren. Das muss das Ziel sein. Auch deswegen haben wir unseren eigenen Antrag eingebracht.

Ich will auch erwähnen: Unsere Hebammen sind beim Thema Gewalterfahrung während der Geburt gut informiert und beschäftigen sich seit Langem mit diesem Thema. Die Ampel-Regierung hat längst ein nationales Gesundheitsziel. In diesem Zusammenhang will ich auch auf die Istanbul-Konvention hinweisen, die seit dem Jahr 2018 geltendes Recht ist. Die Ampel-Regierung hat schon längst das nationale Gesundheitsziel "Gesundheit rund um die Geburt" in einem Aktionsplan aufgegriffen und Handlungsfelder zur Problematik der Gewalt bei einer Geburt definiert.

Der eingetragene Verein Mother Hood – ich weiß nicht, ob Sie den kennen, den hätten Sie vielleicht einmal einbeziehen sollen – hat viel Input geliefert. Zusammen mit dem

Robert-Koch-Institut, mit der Wissenschaft und mit zivilgesellschaftlichen Akteuren sollen weitere Datenlücken gefunden und Verbesserungen initiiert werden.

An Sie von der AfD richte ich folgende Worte: Während Sie von der AfD Angst und Schrecken verbreiten, arbeiten wir dagegen an gemeinsamen Lösungen. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass jede Frau ihr Recht auf eine selbstbestimmte Geburt bekommt und dieses auch wahrnehmen kann, und zwar ohne Angstmacherei.

Eine Sache möchte ich zum Schluss meiner Rede noch ansprechen. Meine Kollegin Frau Carolina Trautner hat es ausführlich beschrieben: Noch nie gab es so viele Möglichkeiten für Frauen, sich zu erkundigen, sich über die sozialen Sicherungssysteme Hilfe zu holen und dadurch ihre Geburt so selbstbestimmt wie möglich zu erleben. Sie von der AfD schimpfen immer auf die sozialen Sicherungssysteme. Bitte machen Sie sich darüber einmal Gedanken.

Wir GRÜNEN lehnen den Antrag der AfD-Fraktion ab, weil wir gegen Angstmacherei und für eine selbstbestimmte Geburt für Frauen sind.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Zweiter Vizepräsident Alexander Hold:** Frau Kollegin, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Ich erteile der Abgeordneten Ramona Storm von der AfD-Fraktion das Wort.

**Ramona Storm (AfD):** Zuerst einmal muss ich sagen, dass wir weder Angstmacherei noch sonst irgendetwas mit den Frauen machen wollen. Sondern wir haben gesagt –

(Zurufe von den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD: Doch!)

– Eigentlich habe ich das Wort erteilt bekommen.

Es gibt Frauen, die während der Geburt Gewalt erfahren, wie Human Rights Watch und die WHO das auch festgestellt haben. Die AfD ist nicht die Fraktion, die Angst

macht, sondern wir wollen auf den Missstand hinweisen, damit das Pflegepersonal und die Hebammen sensibilisiert werden, die Frauen auch während der Geburt in ihrer Mitentscheidung einzubeziehen, was nicht immer funktioniert.

**Laura Weber (GRÜNE):** Der Wortlaut Ihres Antrags entspricht Ihrer AfD-Politik: Hetze, Angstmacherei und nichts weiter. Das trägt nicht zur Lösung bei. Das möchte ich noch einmal unterstreichen.

(Beifall bei den GRÜNEN – Zuruf von der AfD: Blödsinn!)

**Zweiter Vizepräsident Alexander Hold:** Der nächste Redner ist der Kollege Thomas Zöllner für die Fraktion der FREIEN WÄHLER. – Sie haben das Wort.

**Thomas Zöllner (FREIE WÄHLER):** Sehr geehrter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen, liebe Besucherinnen und Besucher! Ich darf mich den Worten von Frau Trautner und Frau Weber anschließen. Sie haben den Kreißsaal mit Sicherheit viel intensiver erlebt, als ich das als Mann jemals hätte tun können. Deswegen möchte ich mich auch anschließen.

Natürlich gibt es im Kreißsaal immer mal wieder brenzlige Situationen. Ich selbst kann mich nicht an meine Geburt erinnern, aber meine Mutter hat mir davon erzählt. Vor 56 Jahren habe ich mich in einer Steißlage befunden und wurde dann mit Gewalt an den Beinen in diese Welt gezogen, mit dem Ergebnis, dass ich jetzt hier stehe und schon wieder einen Antrag der AfD-Fraktion bearbeiten darf.

(Gülseren Demirel (GRÜNE): Das ist Schicksal!)

So läuft es manchmal.

(Anna Rasehorn (SPD): Wie geht es der Mutter?)

– Der Mutter geht es heute nicht mehr gut; aber damals ging es ihr gut.

Generell gilt das, was wir schon gehört haben: Hebammen in Bayern sind hervorragend ausgebildet; davon können wir uns alle überzeugen. In der Hebammenberufsordnung sind ihre Aufgaben in § 2 klar geregelt. Laut der Bayerischen Hebammenberufsordnung sind Hebammen generell angehalten, Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen und Neugeborenen Hilfe zu leisten und Rat zu geben. Dabei ist die Gesundheit der Schwangeren – das ist ein ganz wichtiger Punkt – in psychosozialer Hinsicht zu fördern, zu schützen und zu erhalten. Hebammen und Entbindungspfleger haben Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen über beabsichtigte Maßnahmen und deren Folgen aufzuklären. Ein Verstoß gegen die Berufspflichten kann durch die Berufsaufsicht geprüft werden und zu einem Widerruf der Berufserlaubnis führen.

Werte Kolleginnen und Kollegen der AfD, warum nutzen Sie nicht die Möglichkeit, sich mit den entsprechenden Berufsverbänden auszutauschen? Es gibt den Hebammenverband, den Landesverband. Im Landesgesundheitsrat sitzen Ihre Mitglieder zum Beispiel gemeinsam mit der Ersten Vorsitzenden Frau Mechthild Hofner, die dort sehr aktiv mitarbeitet und sich einbringt. Ich glaube, dort könnte man direkt seine Fragen stellen und könnte diese beantwortet bekommen. Oder ist dieser Antrag eine Vorbereitung im Zusammenhang mit Ideen der Thüringer AfD, die erklärt hat: "Wir setzen nicht auf Zuwanderung, sondern wir setzen auf ein organisches Wachstum aus der eigenen Gesellschaft heraus"? Dazu müsste sich die Geburtenrate in Deutschland erst einmal auf 2,1 pro Frau erhöhen. Bei Ihren Remigrationsgedanken müsste sich die Geburtenrate noch weiter erhöhen. Nach dem AfD-Denken würden unsere Frauen und unsere Hebammen so viel Zeit im Kreißsaal verbringen, dass es vielleicht tatsächlich zu Spannungen im Kreißsaal kommt.

Doch jetzt wieder zurück zur Realität. Unsere Krankenhäuser sind sehr gut aufgestellt. Entscheidungen über die interne Organisation des Betriebsablaufes, das heißt, auch über die Gewinnung von ausreichendem und entsprechend qualifiziertem Personal, treffen die Krankenhäuser in eigener Verantwortung. Auch im Hinblick auf die konkreten Arbeitsbedingungen des Personals ist jede Klinik für die Einhaltung von Standards

und gesetzlichen Vorgaben verantwortlich. Krankenhäuser sind keine nachgeordneten Behörden des Freistaats und unterliegen keiner staatlichen Aufsicht. Bei Vorkommnissen wäre insofern das jeweilige Krankenhaus aufgefordert, umgehend tätig zu werden. Natürlich schauen wir dennoch hin und sind davon überzeugt, dass alles bestens läuft. In der Folge werden weitere staatliche Maßnahmen zur Aufklärung und Prävention gegen Gewalt gegen werdende Mütter im Kreißaal als nicht erforderlich angesehen.

Dennoch sind wir FREIEN WÄHLER hier auf Nummer sicher gegangen und haben zu Anfang dieser Woche unseren jüngsten Abgeordneten, Julian Preidl, mit seiner Freundin Jessica in einen Kreißaal entsandt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Es ist ein gesunder Junge namens Jan – FREIE WÄHLER, nah am Menschen!

(Zuruf von den FREIEN WÄHLERN: Super!)

Ja, wir FREIEN WÄHLER stehen zu unseren Hebammen. Wir stehen zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gesundheitssystem und lehnen den Antrag der AfD ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

**Zweiter Vizepräsident Alexander Hold:** Herr Kollege, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Dazu erteile ich der Abgeordneten Ramona Storm von der AfD-Fraktion das Wort.

**Ramona Storm (AfD):** Sie haben gefragt, warum wir nicht mit Verbänden reden. Ich habe mit Müttern geredet, die mir ihre Erfahrungen berichtet haben. Solche Erfahrungen werden mir die Verbände nicht erzählen können, sondern eben nur die Mütter selbst, die Erfahrungen bei der Geburt gemacht haben.

**Thomas Zöllner (FREIE WÄHLER):** Es hat sich aber schon immer empfohlen, beide Seiten zu hören und sich erst danach eine Meinung zu bilden. Dann hätten Sie diesen Antrag vielleicht gar nicht gestellt.

**Zweiter Vizepräsident Alexander Hold:** Die nächste Rednerin ist die Kollegin Anna Rasehorn für die SPD-Fraktion. Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort.

**Anna Rasehorn (SPD):** Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen der demokratischen Fraktionen! Die Geburt führt vermutlich zum wunderbarsten Moment des Lebens; aber der Weg dorthin, das kann ich als Mama sagen, ist mit Sicherheit nicht vergnügungsteuerpflichtig und kann auch bei uns in Deutschland zu gefährlichen Situationen führen.

In kaum einer anderen Situation im Leben fühlen sich Mutter und Kind vermutlich verletzlicher; denn sie sind in einer großen Abhängigkeitssituation. Dann ist es besonders wichtig, dass man in guten Händen ist und einem die Angst genommen wird. Ich kann sagen, bei mir war es so: Nach 26 Stunden im Kreißsaal, Geburtsstillstand, wurde bei mir der Kristeller-Handgriff angewandt. Es haben sich zwei Ärztinnen auf meinen Bauch geworfen, damit mein Kind zur Welt kommt. Das sah brachial aus, aber es hat das Leben meines Kindes gerettet. Mein Mann ist umgekippt. Ich glaube, hätte man zu diesem Zeitpunkt das Gespräch mit mir geführt, ich war sowieso neben der Spur, ich weiß nicht, ob das auf fruchtbaren Boden gefallen wäre. Natürlich kann diese Situation Angst machen und natürlich kann es für Frauen eine schwierige Situation darstellen. Deswegen ist es umso wichtiger – meine Kollegin hat es so wunderbar gesagt –, dass die Hebammen an unserer Seite sind, dass sie die Angst nehmen, dass sie das erklären. Mir wurde im Geburtsvorbereitungskurs erklärt, was der Kristeller-Handgriff ist. Im Moment der Geburt habe ich das natürlich vergessen gehabt. Deswegen ist es so unglaublich wichtig, dass diese wunderbaren Menschen an unserer Seite sind und uns gut betreuen können.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Da greift dieser Antrag viel zu kurz; denn er sagt einfach nur: Die Frauen müssen darüber informiert sein. In jedem Geburtsvorbereitungskurs – jede Schwangere hat das

Recht, ihn zu besuchen – werden diese Themen erklärt, aber trotzdem kann es zu solchen Situationen kommen.

Welche Konsequenz hat dieser Antrag, außer dass den Mitarbeitenden im Kreißaal wieder einmal unterstellt wird, dass sie schlechte Arbeit leisten, und dass die Angst unter Schwangeren geschürt wird, in den Kreißaal zu gehen, obwohl wunderbare Hebammen auf sie warten? In Ihrem Antrag geht es darum, dass diese Hebammen wohl einen schlechten Dienst machen. Dieser Antrag ist eine Schande.

Was müssen wir tatsächlich dafür tun, um die Hebammen und diesen wunderbaren Job deutlich zu unterstützen? – Meine Fraktion hat zum Beispiel im Jahr 2019 einen Antragskatalog auch mit den anderen demokratischen Fraktionen diskutiert und ange-regt. Ich weiß, dass das auch bei euch diskutiert wird. Es geht um die Erhöhung des Betreuungsschlüssels in Geburtsstationen, um eine Neuregelung der Geburtsfinanzierung und auch um hebammengeführte Kreißsäle.

Das sind Themen, worüber wir diskutieren. Das sind alles mögliche Bausteine, um den Hebammenmangel oder auch den Kreißsaalschließungen zu begegnen. Darüber müs-sen wir ehrlicherweise auch betreffend den ländlichen Raum diskutieren. An Lösungen haben Sie von der AfD aber wirklich kein Interesse, sondern nur am Zündeln. Daher lehnen wir den Antrag ab.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

**Zweiter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Frau Kollegin. – Weitere Wort-meldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist hiermit geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Prävention empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der AfD-Fraktion zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. – Gegenstimmen! – Das sind die CSU-Fraktion, die FREIEN WÄHLER, die SPD-Fraktion und BÜNDNIS 90/

DIE GRÜNEN. Gibt es Stimmenthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Somit ist dieser Antrag abgelehnt.